

INHALT

Einleitung

Seite 5

Quellen der modernen Keramik

Französische Atelierkeramik der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts – Entwicklung der technischen Experimentation und Beginn des wissenschaftlichen Erkennens der Keramik – Jugendstil und seine Bedeutung für die Erweckung der keramischen Kunst – Einflüsse des Nahen und des Fernen Ostens und das wachsende Interesse für das Steingut – Anfänge der modernen Keramik in Dänemark, Deutschland, Österreich, Böhmen, Ungarn und Italien

Seite 6–11

Vom Kunstgewerbe zum industriellen Design

Bernard Leach, seine Persönlichkeit und Bedeutung seines Werkes – Aufschwung der englischen Keramik in den Zeitraum zwischen beiden Weltkriegen – Michael Cardew und seine Wirkung in Ghana – Einfluß der Bauhauslehre – Entwicklung des keramischen Schaffens in den zwanziger und dreißiger Jahren in Deutschland, Österreich, in der Tschechoslowakei, Ungarn, Polen, Dänemark, Schweden, Finnland, Holland, Belgien, Spanien, Italien, Frankreich, Japan, Ägypten, Tunesien und in den Vereinigten Staaten

Seite 11–18

Keramische Kunst von heute

Das Neuentdecken der technischen und formalen Prinzipien – Erneuerung des keramischen Schaffens in Italien – Experimente französischer Maler und Bedeutung der keramischen Schöpfung von Pablo Picasso – die Übersicht der Entwicklung der Keramik in der Nachkriegszeit in Frankreich, Belgien, Finnland, Schweden, Dänemark, Norwegen, Österreich, in der Schweiz, Deutschland, Ungarn, Jugoslawien, in der Tschechoslowakei, Rumänien, in der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, Griechenland, in der Türkei, Iran, Ägypten, Malagassi, Tunesien, Ghana, Großbritannien, in den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Neuseeland, Australien, Lateinamerika und in Japan – Wesen und Sinn der neuen Entwicklung – Individualität der neueren keramischen Schöpfung und ihre Verschmelzung mit der freien plastischen Kunst

Seite 18–26

Inhalt

Seite 27

Namenregister

Seite 28–30

Abbildungen

Italien 1–15, San Marino 16–20, Frankreich 21–35, Belgien 36–45, Holland 46–58, Dänemark 59–70, Norwegen 71–75, Schweden 76–86, Finnland 87–96, Österreich 97–103, Schweiz 104–110, Bundesrepublik Deutschland 111–121, Deutsche Demokratische Republik 122–128, Ungarn 129–137, Rumänien 138–141, Polen 142–151, UdSSR 152–163, Tschechoslowakei 164–190, Jugoslawien 191–197, Griechenland 198–202, Türkei 203–208, Iran 209–212, Tunesien 213–215, Madagassische Republik 216–219, Ägypten 220–224, Großbritannien 225–244, Kanada 245–251, Vereinigte Staaten von Amerika 252–264, Chile 265–266, Venezuela 267–274, Argentinien 275–286, Japan 287–301

Seite 31